

Deutschkenntnisse in der Grundschule

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 17:19

Hi zusammen,

Ich haette mal eine Frage, bevor ich mich unnoetig auffrege. Nun unterrichte ich derzeit hauptsaechlich Mathe, Englisch und Sachunterricht. Fuer Deutsch ist meine Kollegin verantwortlich. Vom Lehrplan her ist Mathe bei der Umstellung auf das dt. System eigentlich kein Problem gewesen. Ist weniger drin, ist leichter und die Anforderungen sind geringer. Generell sind es aber immernoch die Grundzuege dessen, was ich auch vorher schon unterrichtet habe.

Mit Deutsch habe ich nicht viel zu tun. Allerdings habe ich gemerkt, dass ich mit meinen Schuelern in Englisch nicht das machen kann, was ich eigentlich fuer Kinder im Alter von 4-6 (da allerdings Muttersprachler) geplant haette, weil sie die Haelfte nicht mal auf Deutsch koennen (fuer SU geht's dann natuerlich auch nicht). Sie kennen keine Textarten, benutzen kaum Adjektive oder Adverbien, Satzanfaenge sind oft gleich, Saetze sind sehr einfach, Vokabular ist nicht sehr gross, Satzzeichen sind unbekannt, Handschrift ist oft unleserlich. Jetzt mal ne bloede Frage, aber....ist das normal? Oder liegt das an meiner Schule? Sind die Anforderungen in Deutsch so gering?

Einige meiner "neuen" 4. Klaessler bekommen kaum nen anstaendigen Satz zusammen, geschweige denn einen Text. Es wird sich gefreut, wenn sie es schaffen das Wort "und" im Satz unterzubringen. Wir haben gerade jemanden ans Gymnasium geschickt, der in seiner gesamten Schullaufbahn bisher noch keinen eigenen Text geschrieben hat.

Als Vergleich mal der Text einer meiner ehemaligen Schueler. Waere hier Ende der 4. Klasse gewesen und so im Mittelfeld. Fuer mich waere das ungefaehr das Niveau, das ich erwarten wuerde. Was meine Schueler allerdings so auf Deutsch produzieren geht eher in die Richtung:
Ich mag Fernsehen. Es ist lustig. Da ist einer vom Dach gefallen wegen sein Freund hat ihn getreten.

Muss ich meine Erwartungen einfach runter drehen? Wie macht man denn da SU, wenn die nix schreiben koennen? Kann denen doch nicht staendig Lueckentexte geben oder sie Poster machen lassen, bei denen sie Zeugs [abschreiben](#) und Bilder aufkleben.



Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 17:49

musst es ihnen beibringen 😊

Im Ernst, du hast möglicherweise eine schwache Schülerschaft, das können wir nicht wissen. Aber im Leistungsdruckland Sachsen wird auch nicht mehr geschrieben. Es ist erschreckend, was die Kinder an Text nicht produzieren können. Da hilft wohl nur sukzessives Aufbauen von Textkompetenz. Dann musst du die sein, die statt Plakaten Schreiben übt, also die Böse 😊

Beitrag von „icke“ vom 11. Juli 2019 17:51

[Zitat von Dejana](#)

der in seiner gesamten Schullaufbahn bisher noch keinen eigenen Text geschrieben hat

Warum nicht?????

(und nein: das ist nicht "normal")

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 17:56

[Zitat von icke](#)

Warum nicht?????(und nein: das ist nicht "normal")

Keine Ahnung. Keinen Bock??

Ich hatte es mal als Aufgabe gestellt als meine Kollegin kurzfristig nicht da war und sie nen Vertretungslehrer hatten. Er hat ein Bild gemalt....eineinhalb Stunden lang.

Die konnten mit der Anweisung "Erarbeite zuerst eine Gliederung." schon nichts anfangen.

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 18:01

[Zitat von Krabappel](#)

musst es ihnen beibringen 😊

Im Ernst, du hast möglicherweise eine schwache Schülerschaft, das können wir nicht wissen. Aber im Leistungsdruckland Sachsen wird auch nicht mehr geschrieben. Es ist erschreckend, was die Kinder an Text nicht produzieren können. Da hilft wohl nur sukzessives Aufbauen von Textkompetenz. Dann musst du die sein, die statt Plakaten Schreiben übt, also die Böse 😊

Das Problem ist, dass ich ja eigentlich auf Englisch unterrichten soll.

Das mit den Texten hatte ich versucht, aber sie haben ja so gar keine Ahnung. Eigentlich müsste ich die gesamte Klasse (1.-4. gemischt) nochmal bei 0 anfangen lassen. Da wären meine 1er wohl sogar stärker als einige Grosse.

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 11. Juli 2019 18:08

Zitat von Dejana

Die konnten mit der Anweisung "Erarbeite zuerst eine Gliederung." schon nichts anfangen.

Vielleicht konnten sie mit dem Begriff "Gliederung" nichts anfangen. In den unteren Klassen (5-7) verwende ich auch eher den Begriff "Schreibplan" oder "Erzählplan".

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 18:13

Zitat von Realschullehrerin

Vielleicht konnten sie mit dem Begriff "Gliederung" nichts anfangen. In den unteren Klassen (5-7) verwende ich auch eher den Begriff "Schreibplan" oder "Erzählplan".

Nee, das hab ich dann ja erklärt (warum der Vertretungslehrer das anscheinend nicht gemacht hat, weiss ich nicht...). Sie haben keine Erfahrung damit ihr Geschreibsel in irgendeiner Form zu planen...oder gar zu ueberarbeiten. Hingerotzt und fertig... 🤪

Beitrag von „lamaison“ vom 11. Juli 2019 18:32

Ehrlich gesagt, verstehe ich deinen Text auch nicht gut. Unterrichtest du jetzt Deutsch oder Englisch? Sollen die auf Deutsch schreiben oder auf Englisch? Und was bedeutet:

Zitat von Dejana

Vom Lehrplan her ist Mathe bei der Umstellung auf das dt. System eigentlich kein Problem gewesen. Ist weniger drin, ist leichter und die Anforderungen sind geringer. Generell sind es aber immernoch die Grundzuege dessen, was ich auch vorher schon unterrichtet habe.

in dem Zusammenhang? Warst du im Ausland?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 11. Juli 2019 18:35

Meinst du jetzt Englisch? Oder Deutsch? In Englisch wirst du doch nicht ernsthaft Texte von Muttersprachlern gleichen Alters mit deutschen Schülern vergleichen wollen? Ehrlich, mir geht es wie lamaison. Ich verstehe dich nicht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 18:41

Es geht um Sachunterricht und sie ist kürzlich aus England hergezogen. Ich erinnere mich zumindest an eine Hauskaufdebatte 😊

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 18:48

Zitat von lamaison

Ehrlich gesagt, verstehe ich deinen Text auch nicht gut. Unterrichtest du jetzt Deutsch oder Englisch? Sollen die auf Deutsch schreiben oder auf Englisch? Und was bedeutet:

in dem Zusammenhang? Warst du im Ausland?

Ja. Ich habe vorher 14 Jahre an staatlichen Schulen in GB unterrichtet und bin jetzt an einer bilingualen Privatschule hier in Deutschland.

In Mathe ist der Unterschied nicht so gross, wenn auch einige Sachen hier nicht im Lehrplan sind bzw. erst spaeter kommen.

In Englisch sollen sie schon Englisch schreiben. Natuerlich ist das angepasst. Wir sind aber nunmal bilingual mit fast 50% auf Englisch. Das Niveau muesste also hoeher sein.

In SU duerfe sie sowohl auf Englisch Al's auch auf Deutsch schreiben/lesen/reden/was auch immer.

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 18:51

[Zitat von EffiBriest](#)

Meinst du jetzt Englisch? Oder Deutsch? In Englisch wirst du doch nicht ernsthaft Texte von Muttersprachlern gleichen Alters mit deutschen Schülern vergleichen wollen? Ehrlich, mir geht es wie lamaison. Ich verstehe dich nicht.

Habe ich auch nicht. Ich wuerde aber ein aehnliches Niveau im Deutschen erwarten, wenn sie in SU was schreiben.

Ich wuerde auch erwarten, dass Kinder in dem Alter wissen, wie man einen Text strukturiert und das man verschiedene Wortarten benutzt. Ob der dann auf Englisch oder Deutsch ist, ist doch nebensaechlich.

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 18:52

[Zitat von Krabappel](#)

Es geht um Sachunterricht und sie ist kürzlich aus England hergezogen. Ich erinnere mich zumindest an eine Hauskaufdebatte 😊

Das Haus haben wir inzwischen. 😊

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 11. Juli 2019 19:05

Du schreibst, dass du an einer bilingualen Schule arbeitest, also an einer internationalen Schule? Ich frage, da dann vielleicht das Deutschniveau und entsprechend auch die Schreibkompetenz verständlicher wird. Ich habe vor einigen Jahren an einer internationalen Schule im Ausland gearbeitet und arbeite zurzeit an einer deutschen Schule im Ausland, auch bilingual. An der internationalen Schule hatte ich Schüler aus den verschiedensten Familienherkünften: deutsche Muttersprachler mit guten/schlechten Englischkenntnissen, bilinguale Kinder deren eigentliche Muttersprache Englisch war mit meist sehr geringen Deutschkenntnissen, Kinder bei denen eine Muttersprache nicht klar erkennbar war. Die Kinder, deren Deutschkenntnisse hierfür gut genug waren, haben teils sehr umfangreiche Texte und Geschichten geschrieben, auch abwechslungsreich mit anspruchsvollen Satzstrukturen. Ob die Kinder dies konnten, hing sehr deutlich vom eigentlichen Sprachvermögen und von dem Umfang des privaten Lesens/Vorlesens ab. Kinder, in deren Familien viel gelesen wurde, hatten natürlich ein ganz anderes Ausdrucksvermögen als andere Kinder. Und Texte gliedern können sie nur, wenn sie dies gelernt haben. Das scheint bei euch in Deutsch eher ein Problem zu sein. Normalerweise sollten sie dies aber in Klasse 5/6 können.

Beitrag von „lamaison“ vom 11. Juli 2019 19:07

Na ja gut. Aber woher soll man das alles wissen? Also, ich meine den Hintergrund der TE.

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 19:14

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Du schreibst, dass du an einer bilingualen Schule arbeitest, also an einer internationalen Schule? Ich frage, da dann vielleicht das Deutschniveau und entsprechend auch die Schreibkompetenz verständlicher wird. Ich habe vor einigen Jahren an einer internationalen Schule im Ausland gearbeitet und arbeite zurzeit an einer deutschen Schule im Ausland, auch bilingual. An der internationalen Schule hatte ich Schüler aus den verschiedensten Familienherkünften: deutsche Muttersprachler mit guten/schlechten Englischkenntnissen, bilinguale Kinder deren eigentliche Muttersprache Englisch war mit meist sehr geringen Deutschkenntnissen, Kinder bei denen eine Muttersprache nicht klar erkennbar war. Die Kinder, deren Deutschkenntnisse hierfür gut genug waren, haben teils sehr umfangreiche Texte und Geschichten geschrieben, auch abwechslungsreich mit anspruchsvollen Satzstrukturen. Ob die Kinder dies konnten, hing sehr deutlich vom eigentlichen Sprachvermögen und von dem Umfang des privaten Lesens/Vorlesens ab. Kinder, in deren Familien viel gelesen wurde, hatten natürlich ein ganz anderes Ausdrucksvermögen als andere Kinder. Und Texte gliedern können sie nur, wenn sie dies gelernt haben. Das scheint bei euch in Deutsch eher ein Problem zu sein. Normalerweise sollten sie dies aber in Klasse 5/6 können.

Eine internationale Schule sind wir nicht. Ich habe 2 englische Muttersprachler in meiner Klasse, einen koreanischen Muttersprachler und der Rest hat Deutsch als Muttersprache.

Allerdings hatte ich vor Kurzem eine aehnliche Schule besucht und die Schueler dort konnten diese Sachen. Sie waren auch auf Englisch wesentlich fitter. Deswegen hatte ich mich gefragt, ob es an unserer Schule liegt oder das Niveau generell niedriger ist als ich es gewohnt bin.

Das mit dem Lesen ist auch so eine Sache bei uns...

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 19:18

[Zitat von lamaison](#)

Na ja gut. Aber woher soll man das alles wissen? Also, ich meine den Hintergrund der TE.

Mein Hintergrund hat mit der Frage ob generell die Ansprueche in Deutsch so niedrig sind aber nichts zu tun.

Kann ja sein, dass Schueler in anderen Grundschulen mehr wissen. Schliesslich scheinen gewisse Sachen auch im Lehrplan zu stehen, nur werden sie bei uns irgendwie nicht gemacht.

Ich haette ja auch sagen koennen, damals...als ich in der Grundschule war...da haben wir noch Aufsaeetze und Geschichten und Briefe geschrieben...und Buecher gelesen. Ist das heute anders?

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 11. Juli 2019 19:44

[Zitat von Dejana](#)

Allerdings hatte ich vor Kurzem eine aehnliche Schule besucht und die Schueler dort konnten diese Sachen. Sie waren auch auf Englisch wesentlich fitter. Deswegen hatte ich mich gefragt, ob es an unserer Schule liegt oder das Niveau generell niedriger ist als ich es gewohnt bin.

Sowohl als auch. Das Niveau ist definitiv nicht mehr das, welches du aus deiner eigenen Grundschulzeit kennst. Aber nach dem zu urteilen, was du schreibst, würde ich allerdings auch davon ausgehen, dass es zum Teil an der selber Schule liegt. Dass bspw. ein Schüler aufs Gymnasium geschickt wird, der keinen einzigen Text bislang geschrieben hat, ist ein Unding. Ebenso, dass dies überhaupt passieren durfte.

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 20:13

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Das sehe ich auch so. Ich bin fast vom Stuhl gefallen, als ich das im Elterngespraech gehoert habe. Wie gesagt, mit Deutsch hab ich eigentlich nix zu tun. War nur nicht sicher, ob ich mich grundlos aufrege...

Beitrag von „CDL“ vom 11. Juli 2019 20:29

Weißt du denn, wie bei euch an der Schule im D-Unterricht gearbeitet wird bzw. hast du dich mal mit D-Kollegen deiner Schule über das Problem ausgetauscht? (falls ich das überlesen haben sollte: Entschuldigung!)

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 20:45

[Zitat von CDL](#)

Weißt du denn, wie bei euch an der Schule im D-Unterricht gearbeitet wird bzw. hast du dich mal mit D-Kollegen deiner Schule über das Problem ausgetauscht? (falls ich das überlesen haben sollte: Entschuldigung!)

Naja, so ein bissl. Sie hat die halbe Klasse fuer Deutsch, waehrend ich Mathe mache... Ich hab also noch nie Deutschunterricht bei uns gesehen.

Sie arbeiten mit dem Elefantenbuch. Meine Kollegin versucht nun auch noch zusaetzlichen Sachen zu machen aber bevor wir beide die Klasse uebernommen haben war es wohl nur Arbeiten im Elefantenbuch.

In Mathe hatten sie aber vorher auch nur wild irgendwas im Heft gemacht (Flex und Flo). Jeder fuer sich, wann sie wollten, was sie wollten...ohne irgendwelche Einfuehrungen oder Gruppengespraechе oder irgendwas. Das machen wir inzwischen anders. Hatten einiges an Stoff aufzuholen.

Allerdings bin ich derzeit die einzige ausgebildete Lehrerin an der Schule.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Juli 2019 21:08

[Zitat von Dejana](#)

Allerdings bin ich derzeit die einzige ausgebildete Lehrerin an der Schule.

Was sind die anderen- Studenten? Nichterfüller? Seiteneinsteiger?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Juli 2019 21:13

Ehrlich gesagt verstehe ich die Intention des Threads nicht ganz.

Geht es dir darum, dir Luft zu machen über den vermeintlich katastrophalen Zustand des deutschen Bildungssystems und das vermeintlich unterirdische Niveau der Schüler im Vergleich zum glorreichen GB?

Oder was erhoffst du dir von der Diskussion?!

[Zitat von Dejana](#)

Allerdings bin ich derzeit die einzige ausgebildete Lehrerin an der Schule.



Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 11. Juli 2019 21:22

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ehrlich gesagt verstehe ich die Intention des Threads nicht ganz.

Geht es dir darum, dir Luft zu machen über den vermeintlich katastrophalen Zustand des deutschen Bildungssystems und das vermeintlich unterirdische Niveau der Schüler im Vergleich zum glorreichen GB?

Oder was erhoffst du dir von der Diskussion?!



Das lese ich bei Dejana überhaupt nicht raus. Offensichtlich ist sie vom Lernstand ihrer Klasse irritiert und möchte, da ihr die Vergleichsmöglichkeit hier in Deutschland fehlt, wissen, ob dieser normal ist oder ob es in irgendeiner Form an der Schule liegt, dass die Kinder viele Dinge nicht können. Und ja, wenn an der Schule fast nur nichtausgebildete Lehrkräfte arbeiten, wundert mich gar nichts mehr.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Juli 2019 21:26

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

wenn an der Schule fast nur nichtausgebildete Lehrkräfte arbeiten

Wie kann so etwas sein?!

Klar, wäre es Berlin, hielte ich es auch für realistisch.

Aber Hessen?!

Ist das eine Privatschule?

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2019 21:40

Es ging mir eigentlich darum herauszufinden ob das bei uns normal ist, oder nicht. Sonst hab ich ja niemanden, den ich fragen kann.

Wir arbeiten unabhängig von anderen Schulen...und ja, es ist eine Privatschule.

Den Lehrplan hatte ich mir zwar angeschaut, aber als ich das letzte Mal bei einer Konferenz erwähnt hatte, dass da z.B. auch Lesen und Schreiben fuer Englisch mit drin stehen, sagten mir Grundschullehrer aus der Gegend das waere ja nur fuer uns, weil wir bilingual sind und staatliche Schulen muessten ja alles nur muendlich machen. Ist halt etwas verwirrend.

Die anderen Lehrer bei uns sind entweder ausgebildete Sozialpaedagogen oder noch im Studium oder haben sonstwas studiert (Marketing, Kunstgeschichte). Es scheint sich jeder nur irgendwie so durch zu wurschteln.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. Juli 2019 22:08

Der Schriftspracheinsatz im fruehen Fremdsprachunterricht wird sehr kontrovers diskutiert mit Meinungen in beiden Extremen. Teilweise unterscheidet sich der Umfang auch von Schule zu Schule, was in der Tat fuer einen Neueinsteiger in das deutsche Primarschulsystem sehr verwirrend sein mag. Offiziell heißt es, dass der Schwerpunkt auf mündlicher Kommunikation liegt, was jedoch unterschiedlich ausgelegt werden kann. Und ja, die personelle Situation an eurer Schule kommt erschwerend dazu. Viele Nichtp dagogen gehen davon aus, dass an Privatschulen ein besonders gutes Bildungsprofil herrscht - ob jedoch nach außen so klar ist, dass die dort Unterrichtenden nicht immer unbedingt klassisch ausgebildete Lehrer mit 2. Staatsexamen sind?

Beitrag von „Palim“ vom 11. Juli 2019 22:19

Wenn man alle Beiträge liest, also 26, bekommt man so langsam eine Ahnung, wie die Bedingungen sind und um was es geht:

Du schreibst von Deutsch und Englisch als Sprache, dann aber vom Sachunterricht und dann wieder von genau 1 Kind, das die Schule in Richtung Gym verlassen hätte, aber keinen Text konstruiert hätte ... und um was geht es tatsächlich?

Du schreibst von 1ern und von 4-6jährigen, für die du Unterricht planst, die in D aber gar nicht in der Schule sind, in der Regel nicht lesen können ... und dann geht es um Klasse 4, oder?

Du schreibst von englischsprachigen Schülern, davon dass der Unterricht auf englisch erfolgen soll, dann wieder von deutschsprachigen, die Englisch also als Fremdsprache erlernen, ab Klasse 1 oder 3, und erwartest dann Texte, die denen von Muttersprachlern in diesem Alter entsprechen, geht s nun also um bilingualen Unterricht oder nicht, um mehrsprachiges Aufwachsen oder nicht, um das vermitteln von Kenntnissen in einer Fremdsprache oder in der Muttersprache?

Du nutzt Wörter, wie Gliederung, und setzt Kenntnisse voraus, die Kinder in der Grundschule nicht haben können, darum gehen sie zur Grundschule und erlernen Grundlagen. Was eine Textplanung ist, muss man ihnen nicht nur erläutern, man muss es ihnen beibringen, indem man in Schritten erarbeitet und übt und festigt, wie sowas geht und was man erwartet. Hat deine Schule ein Methodenkonzept, in dem genau solche Sachen und Ausdrücke verbindlich festgelegt sind?

Du stellst fest, dass an der Schule nur Nicht-Lehrkräfte und Aushilfen Unterricht durchführen, der in Teilen wenig strukturiert erscheint, erwartest aber, dass die Kinder alles Mögliche können und absolut strukturiert vorgehen. Gleichzeitig hast du in Mathe offenbar nur eine halbe Klasse, etwas, das es an den meisten Schulen in D nicht gibt, weil NIE Förderstunden zur Verfügung stehen, und vergleichst zugleich mit GB, einem komplett anderem Schulsystem, und fragst dann nach Regelschulen, an denen auch andere Bedingungen herrschen, um das zu vergleichen.

Du fragst, wie man Sachunterricht erteilt, wenn man Kinder keine Texte schreiben lässt, weil du nicht allein auf Lückentexte und Plakate zurückgreifen willst. Welche Curricula gibt es denn für dein BL? Wer hat den Schulplan aufgestellt oder gibt es keinen? Wenn es keine Schulbücher für SU gibt, wir arbeiten seit 20 Jahren ohne, kann man sich dennoch an AH orientieren oder darin informieren, um Ideen für Vorgehensweisen, Methoden, Sprachbildung etc. zu erhalten, gleiches gilt für die Curricula mancher Länder, bei einigen stehen tatsächlich auch konkrete Inhalte im Plan, andere haben es heraus genommen oder für unzählige Grundschule-Blogs und

Materialsammlungsseiten, auf denen Lehrkräfte ihre Materialien und Ideen zur Verfügung stellen.

Am Ende weiß ich nun trotzdem noch nicht, was die eigentliche Frage oder das eigentliche Problem ist, außer, dass deine Vorstellung von dem, wie du dir Unterricht vorgestellt hättest, nicht zu dem passt, wie der Unterricht bei dir oder in deiner Schule ist.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 22:41

Ich finde das nicht so kompliziert, die Schule ist völlig konzeptlos, dort arbeiten keine Lehrer, der Lernstand ist weit hinter anderen Schulen zurück. Im Gespräch hier wird klar, woran das liegt. Die TE gibt Mathe, versucht Struktur reinzubringen und SU, kann dort auf wenig (Schriftsprache) aufbauen. Dazu sind die Gruppen altersgemischt, jeder steht woanders, teilweise Nichtmuttersprachler, gemischtes Klientel, auch sozial schwach. Obendrauf noch bilingual, wofür es ebenfalls kein Konzept gibt. Ich sehe eine Mischung aus Überforderung und Fassungslosigkeit, da die Schule vorher den Kindern mehr abverlangt hat und offenbar der Bildungshintergrund der Eltern ein anderer war. Die Frage ist vermutlich, wie kann man damit umgehen? Vielleicht gibt's aber auch keine Frage, auskotzen braucht man auch manchmal. Und die Erkenntnis, dass man als Lehrer eben doch was kann, auch wenn Sozialpädagogen und alle anderen Berufsgruppen einem gern vermitteln, dass dem nicht so ist.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Juli 2019 22:50

Ich habe es schon verstanden. In der gemischten Klasse sind 2 englische Muttersprachler, ein Koreaner und der Rest sind deutsche Muttersprachler. Die TE gibt bestimmte Fächer.

Mir kommt die ganze Schule ziemlich unstrukturiert, was das gezielte Lernen betrifft, vor. Vielleicht kann man die Schule auch nicht mit einer staatlichen Schule vergleichen, die systematisch vorgeht.

Machen die vielleicht viel mit selbstständigem Arbeiten, wo der Lehrer als Lernbegleiter fungiert und die SuS die Themen, mit dem sie sich beschäftigen wollen, selbst suchen können? Dann ist das so oder so ein ganz anderer Ansatz und dann kann man schlecht vergleichen. Da steckt eine ganze pädagogische Richtung dahinter, mit der man sich leider nicht nur adhoc auseinandersetzen kann.

Das, was du Dejana als englischen Text gezeigt hast, würden in dieser bildhaften Sprache nur die Besten der besten meiner Schüler hinbringen und das wäre eher die Ausnahme. Ich denke, vielleicht ist auch die Dynamik einer deutsch geschriebenen Schülererzählung anders. Da sind wörtliche Reden sehr wichtig und die Dynamik des Geschehens in einer Erzählung.

Das Wort "Gliederung" ist unüblich. Es geht in der Grundschule um Schreibpläne und den Aufbau eines Textes. Dann machen wir in der Grundschule inzwischen ganz unterschiedliche Textsorten. Beim kompetenzorientierten Schreiben kann man auch einmal nur Teile einer Geschichte/ eines Textes schreiben.

Adverbien kennen Grundschüler nicht. Da ist man schon froh, wenn sie die Hauptwortarten einigermaßen sicher bestimmen können.

Vielleicht könntest du Dejana dir einfach einmal zugelassene Schubücher von den Fächern besorgen, dann siehst du, was so an Niveau erwartet wird. Oder einmal den Bildungsplan von Hessen anschauen? Vielleicht kannst du auch einmal an einer staatlichen Grundschule hospitieren, wenn es zeitlich möglich ist.

P.S.: Krabappel und ich haben gleichzeitig geschrieben, teilweise schreiben wir Ähnliches.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 11. Juli 2019 22:56

Off Topic, ging mir nur beim Lesen des Fadens durch den Kopf: Momentan kann man sich als Lehrer doch eine Schule aussuchen. Wieso zum Teufel geht man an eine Privatschule, die doch meistens auch noch schlechter bezahlt, die weder Konzept noch richtige Lehrer hat? Und wieso wundert man sich dann noch über den niedrigen Wissensstand der SuS?

Beitrag von „Palim“ vom 11. Juli 2019 23:16

Von einer gemischten Klasse war gar nicht die Rede, oder?

Kinder mit anderer Erstsprache haben wir doch alle in unseren Klassen, dazu viele andere mit Förderschwerpunkten oder Beeinträchtigungen oder oder

Natürlich kann man in einer Fremdsprache im 1. oder 3. Lernjahr nicht die sprachlichen Fähigkeiten erwarten, die Muttersprachler erbringen, erst recht nicht, wenn die Sprache auf wenige Stunden am Tag begrenzt und Unterricht begrenzt ist.

Die sprachlichen Fähigkeiten sind vielleicht nicht die, die wir uns vorstellen oder erhoffen. Das muss man mühsam erarbeiten für verschiedene Textsorten und auch für Sachtexte. DAS ist auch Aufgabe des Sachunterrichts. Dafür gibt es inzwischen das Schlagwort des sprachsensiblen Fachunterrichts, der in vielen Regionen nicht allein für Kinder anderer Herkunftssprachen notwendig ist, sondern auch für viele Kinder, die z.B. vor der Einschulung Sprachförderung benötigen, weil ihr Wortschatz minimal ist und sie sich mit 4 oder 5 Jahren nur mit 1-2 Wörtern äußern können. Da muss man an die Realität andere Maßstäbe ansetzen, als die eigene Herkunft zu bieten hatte.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Juli 2019 23:28

[Zitat von Palim](#)

Dafür gibt es inzwischen das Schlagwort des sprachsensiblen Fachunterrichts, der in vielen Regionen nicht allein für Kinder anderer Herkunftssprachen notwendig ist, sondern auch für viele Kinder, die z.B. vor der Einschulung Sprachförderung benötigen, weil ihr Wortschatz minimal ist und sie sich mit 4 oder 5 Jahren nur mit 1-2 Wörtern äußern können.

Das klingt für mich eher danach, dass diese Kind einen sprachheilpädagogischen/sprachtherapeutischen Unterricht benötigen, und nicht 'nur' einen sprachsensiblen.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Juli 2019 23:29

Hmm...

Wenn in der - wie ich verstanden habe - 4. Klasse (stimmt, keine gemischte) drei englischsprachige Kinder und der Rest deutschsprachige Kinder sitzen und sie die Arbeitsaufträge auf Englisch oder Deutsch machen können, dann müsste für jeden etwas dabei sein.

Ich könnte mir sogar vorstellen, dass auf einer Privatschule Kinder von bildungsinteressierten Eltern sind. Ich denke, dieses Chaos, was ich mir in dieser Schule vorstelle, ist dem geschuldet, dass dort kein ausgebildetes Fachpersonal unterrichtet und sie nicht wissen, auf was es wirklich ankommt. Zumindest gewinne ich den Eindruck durch die Schilderungen.

Wie viele Kinder sind denn in einer Klasse?

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 23:31

[Zitat von Dejana](#)

...

Ich mag Fernsehen. Es ist lustig. Da ist einer vom Dach gefallen wegen sein Freund hat ihn getreten...

das schreiben offenbar 10-jährige Deutschmuttersprachler, es geht nicht darum, dass sie auf Englisch Texte verfassen sollen. Und das ist schon armselig, es sei denn, es sind inoffizielle Integrationskinder, die keiner je diagnostiziert hat.

[Zitat von Palim](#)

...

Kinder mit anderer Erstsprache haben wir doch alle in unseren Klassen, dazu viele andere mit Förderschwerpunkten oder Beeinträchtigungen oder oder...

Ich glaube das wird gerade erst klar, dass das an dieser Schule so ist, ohne dass es kommuniziert wird.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Juli 2019 23:35

[Zitat von Caro07](#)

Ich könnte mir sogar vorstellen, dass auf einer Privatschule Kinder von bildungsinteressierten Eltern sind.

Nach meiner Erfahrung sind an Privatschulen auch oft eher schwache Kinder bildungsinteressierter Eltern.

Diese Eltern sehen ihr Kind realistischerweise an der Regelschule überfordert, Förderschule wollen sie nicht, und die Privatschulen sind dann für sie eine sinnvolle Möglichkeit: kleine

Klassengrößen und oft wirklich gute Fördermöglichkeiten, die Mitschüler stammen auch aus tendenziell bildungsaffinen Elternhäusern, je nach pädagogischem Konzept gibt es weniger Druck und keine Noten. Und: Die Privatschulen sind ja auf die Kinder und ihre (zahlenden) Eltern angewiesen, insofern konfrontiert man die Eltern eventuell auch weniger mit den Problemen, die die Schüler haben und machen.

(Alles nur Tendenzen; es gibt natürlich viele verschiedene Schüler, Eltern, Schulen, Konstellationen und Gründe für den Privatschulbesuch.)

Beitrag von „keckks“ vom 11. Juli 2019 23:43

...ich meine mich an umgebung frankfurt zu erinnern, oder? falls das wie hier ist, also wohlhabende gegend, und privatschule bilingual gs vermutlich eher mit hohem schulgeld operiert, dann sind da halt sehr viele sus, die funktionieren müssen, weil der wirtschaftliche status der eltern auch gefälligst bildungstechnisch vom filius gespiegelt zu werden hat, aber eigentlich ständig an oder über ihrem individuellen leistungslimit arbeiten.

die bilingualen privaten gs nehmen hier kinder, die zuhause kein wort englisch reden, nur weil die kita auch bilingual war (aka eine erzieherin von sieben im offenen konzept war native speaker). die sollen dann neben dem eh schon anstrengenden schriftspracherwerb auf deutsch parallel das auch noch auf englisch hinbekommen, begleitet von viel erwartungsdruck der eltern und "gymnasium" (notfalls wieder privat) am horizont. da würde das passen.

generell: nein, so niedrig ist das niveau in 4 gs normalerweise eher nicht, außer vielleicht im brennpunkt. meine 5er können anfangs fast alle deutlich mehr, auch wenn viele eher leistungsschwach sind. der begriff "scheibplan" ist immer eingeführt und überarbeiten als konzept und praktik kommt ihnen ziemlich zu den ohren raus, machen sie oft und häufig.

edit: habe den restthread gelesen. wundert mich alles gar nicht mehr, halt irgendwie ein planloses offenes konzept, das schön klingt, aber keine strutur mangels profis (außer dir) vor ort hat. müsste halt jemand in deutsch so aktiv werden, wie du das in mathe schon getan hast.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 23:47

Das wollte ich auch eben schreiben. Verhaltensauffällige trifft man auch an Privatschulen gehäuft, wenn die nicht ganz genau hinschauen und auf zahlende Kundschaft angewiesen sind... Flucht aus dem Schulsystem aus verschiedenen Gründen.

Beitrag von „Dejana“ vom 12. Juli 2019 06:11

Zitat von Palim

Du schreibst von englischsprachigen Schülern, davon dass der Unterricht auf Englisch erfolgen soll, dann wieder von deutschsprachigen, die Englisch also als Fremdsprache erlernen, ab Klasse 1 oder 3, und erwartest dann Texte, die denen von Muttersprachlern in diesem Alter entsprechen, geht es nun also um bilingualen Unterricht oder nicht, um mehrsprachiges Aufwachsen oder nicht, um das Vermitteln von Kenntnissen in einer Fremdsprache oder in der Muttersprache?

Ich habe eine altersgemischte 1.-4. Klasse, daher sowohl 1. als auch 4. Klassenlehrer. Im Matheunterricht habe ich zwischen 12 und 14 Kinder (als Vergleich, unsere staatliche Grundschule hier hat 18 Kinder pro Klasse).

Es ist eine bilingualen Schule. Meine Kollegin unterrichtet und spricht den ganzen Tag auf Deutsch. Ich unterrichte und spreche den ganzen Tag auf Englisch.

Ich erwarte von meinen Schülern nicht, dass sie Texte wie in dem Beispiel auf Englisch schreiben sondern wenn sie an die weiterführende Schule gehen ein ähnliches Niveau auf Deutsch hätten....oder zumindest mehr als das, was in den drei Sätzen stand.

Zusätzlich haben wir natürlich auch Englisch als Fach ab Klasse 1. Dafür hatte ich meine Planung da begonnen, wo ich sie in England mit Kindern im Alter von 4-6 (also zum Schulbeginn) ebenfalls begonnen hätte. Zusätzlich angepasst an die Tatsache, dass unsere Kinder noch nicht alle Englisch sprechen und ich vor allem bei unseren Kleinsten den Schriftspracherwerb und die Laute, die sie in Deutsch lernen, nicht durcheinander bringen möchte.

Meine 1er und 2er kommen problemlos mit. Es sind eher die Großen, bei denen es sehr viele Lücken gibt.

Zitat von Palim

Du nutzt Wörter, wie Gliederung, und setzt Kenntnisse voraus, die Kinder in der Grundschule nicht haben können, darum gehen sie zur Grundschule und erlernen Grundlagen. Was eine Textplanung ist, muss man ihnen nicht nur erläutern, man muss es ihnen beibringen, indem man in Schritten erarbeitet und übt und festigt, wie sowas geht und was man erwartet.

Ich habe das Wort Gliederung übersetzt. Sorry. Mit meinen 3./4.-Klassenlehrern habe ich in Englisch versucht zu üben, wie man einen Text plant. Ich mache den Job schon über ein

Jahrzehnt. Allerdings hätte ich schon erwartet, dass sie sowas auch aus Deutsch können und ich nicht bei 0 anfangen muss.

Ich kann nur auf die Erfahrungen zurückgreifen, die ich bereits habe und da haben Kinder in dem Alter sowas bisher immer problemlos bewältigt. Kinder hier sind ja nicht dumm. Aufgrund der Tatsache, dass ich hier aber nunmal keine Erfahrung mit Deutsch habe habe ich ja gefragt.

Beitrag von „Dejana“ vom 12. Juli 2019 06:28

[Zitat von keckks](#)

...ich meine mich an umgebung frankfurt zu erinnern, oder? falls das wie hier ist, also wohlhabende gegend, und privatschule bilingual gs vermutlich eher mit hohem schulgeld operiert, dann sind da halt sehr viele sus, die funktionieren müssen, weil der wirtschaftliche status der eltern auch gefälligst bildungstechnisch vom filius gespiegelt zu werden hat, aber eigentlich ständig an oder über ihrem individuellen leistungslimit arbeiten.

die bilingualen privaten gs nehmen hier kinder, die zuhause kein wort englisch reden, nur weil die kita auch bilingual war (aka eine erzieherin von sieben im offenen konzept war native speaker). die sollen dann neben dem eh schon anstrengenden schriftspracherwerb auf deutsch parallel das auch noch auf englisch hinbekommen, begleitet von viel erwartungsdruck der eltern und "gymnasium" (notfalls wieder privat) am horizont.

Ich würde sagen, du hast den Nagel auf den Kopf getroffen.

Wir haben viele Kinder, die woanders entweder ueberfordert waren oder gebeten wurden, zu gehen.

[Zitat von keckks](#)

Generell: nein, so niedrig ist das niveau in 4 gs normalerweise eher nicht, außer vielleicht im brennpunkt. meine 5er können anfangs fast alle deutlich mehr, auch wenn viele eher leistungsschwach sind. der begriff "scheibplan" ist immer eingeführt und überarbeiten als konzept und praktik kommt ihnen ziemlich zu den ohren raus, machen sie oft und häufig.

Danke. Das wollte ich nur wissen. In Mathe steigt unser Niveau inzwischen. Ueber Deutsch wollte ich nicht einfach meckern gehen (und den Unterricht darin etwas mehr...beeinflussen...), wenn wir damit auf dem richtigen Kurs gewesen waeren.

Als ich anfang, wurde Mathe als Problem dargestellt und bei Deutsch wuerde alles laufen. Den Eindruck hatte ich nur nicht, aber war nicht sicher, ob ich damit falsch liege. Das mit dem "Hat noch nie einen eigenen Text verfasst..." habe ich erst vor kurzem erfahren und das hat dann doch schon sehr an mir geniggelt.

Mag sein, dass meine Erwartungen in einigen Bereichen zu hoch sind, aber ich will eigentlich schon sicherstellen, dass unsere Schueler mit guten Grundlagen an die weiterfuehrenden Schulen wechseln und wir nicht den Ruf haben, unsere Kinder koennten ja trotz guter Noten nix.

Beitrag von „Adios“ vom 12. Juli 2019 08:03

In Ffm ist das leider relativ normal...

Ich habe mit meiner letzten 4 auch nur selten "frei" geschrieben bzw. eigene Texte produziert.

Und ja, ich finde, es geht hier gerade im Eiltempo bergab.

Daher mein Tipp an Dejana: Schau dir sehr gut die Schule an, auf die dein eigenes Kind gehen soll und versuche an deiner berufl. Schule das möglich zu machen was drin ist. Das andere geht dann halt nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 12. Juli 2019 15:40

Auch anderswo ist das, was Kinder mitbringen und was sie bis zum Ende der 4. Klasse dazu lernen, recht unterschiedlich, je nach Einzugsgebiet.

Außerdem verändern sich die Curricula ständig, mal wird dies gefordert, mal was anderes, man ist um eine mittlere Spur bemüht, muss aber auch bestimmte Vorgaben umsetzen. Ein strukturierter Aufbau über Jahre wird dadurch ständig angegriffen.

In Nds. habe ich den Eindruck, dass alle paar Jahre eine Kehrtwende unter neuen Begriffen konstruiert wird. Was im letzten Plan noch strukturierte Textplanung ermöglichte, wird inzwischen zurückgenommen, dafür hat das Rechtschreiben einen weit höheren Stellenwert bekommen. In 2 Jahren jammern dann die weiterführenden Schulen, dass die SuS keine Sätze und Texte produzieren können, weil die GS dort kürzen mussten.

Bei jahrgangsgemischten Klassen müsste man sich überlegen, wie man verfahren möchte, ob es ein freies Konzept gibt, Lernstraßen, Meilensteine oder ein abgesprochenes System mit 2 oder 4-Jahres-Rhythmus, in dem bestimmte Inhalte und Methoden eingesetzt sind.

Wenn es aber ständigen Lehrkräftewechsel gibt, wie an manchen staatlichen Schulen auch, ist es unmöglich, ein gemeinsames Konzept zu fahren.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. Juli 2019 17:22

Dejana, wie lange gibt es diese Schule schon? Ist sie gerade neu entstanden?

Beitrag von „Dejana“ vom 12. Juli 2019 18:33

Palim, genau das habe ich als erstes gemacht. Einen Uebersichtsplan fuer jeweils vier Jahre. Fuer Mathematik bin ich derzeit dabei lehrwerkunahaengige Kompetenzraster von der 1.-4. Klasse zu erstellen (aehnlich den Learning Ladders, die ich von GB kenne). Wir haben nunmal auch viele Kinder, die hochbegabt sind (oder es zumindest in manchen Faellen angeblich sind) und solche, die auch nach drei Jahren in der flexible Eingangsstufe noch nicht wirklich was koennen. Ich nehme mal an, das ist ueberall so. Wir sollen offen arbeiten, obwohl ich das im letzten Jahr erst mal zurueckgestellt habe um die Klasse wieder in die Spur zu bringen. Staendiger Lehrerwechsel hat eben auch nicht geholfen.

Friesin, gibt es schon ein paar Jahre. Allerdings staendig mit neuen Lehrern.

Beitrag von „Adios“ vom 13. Juli 2019 06:27

Dejana, es ist aber nicht zufällig eine Schule in einer Straße mit den Buchstaben L-L-S? An einem Kreisverkehr?

Beitrag von „Dejana“ vom 13. Juli 2019 11:57

Annie, hm...nein.
(Jetzt frage ich mich gerade, wo das denn waere...)

Beitrag von „Adios“ vom 13. Juli 2019 21:07

Im Taunus. Ich dachte, da bist du. Hatte da eine Privatschule im Blick, die jahrgangsübergreifend arbeitet. Bei PN gerne mehr.